№ 163. Dienstag, den 7. December. 1858.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr., auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.



Danziger Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den Staatsanwalt Saro in Königsberg zum Ober-Staatsanwalt bei dem Appellationsgericht zu Insterburg zu ernennen; und dem Staatsanwalts-Gehülfen Loerbroks in Duisburg den Charakter als Staatsanwalt zu verleihen; so wie an Stelle des verstorbenen Vice-Konsuls Heinrich Volmar in Barcelona den dortigen Kaufmann Herrmann Volmar zum Vice-Konsul daselbst zu ernennen.

Deutschland.

Berlin, 5. Dec. Ueber die Verhandlungen des Mecklenburgischen Landtages wegen der Ostbahn erhält die „B. u. H. Z." folgende telegraphische Depeschen:

1) Malchin, 4. Dec., 7 Uhr 35 Min. Abends. Die Ablösung der Landzölle als Vorbedingung der Landesbewilligung für die Ostbahn ist von Ritter- und Landschaft übereinstimmend angenommen. Hinsichts der Handlungssteuer geht Landschaft über die ursprüngliche Proposition, deren Ablösung gleichzeitig zu erwägen, hinaus und beschließt, Ablösung gleichfalls als Vorbedingung hinzustellen.

2) Malchin, 4. Dec., 8 Uhr 20 Min. Abends. Discussion über die Eisenbahnfrage wird Montags fortgesetzt. Drei Modalitäten der Subvention proponirt und zur Debatte gestellt: a) Garantie von 4½ pCt. Zinsen, — Regierungsproposition; oder b) Creirung von Actien Litt. B. der alten Bahn wie bei der Berlin-Hamburger unter Uebernahme von 2 Mill. Thlr. Seitens des Landes; oder c) Bau der ganzen Bahn auf Landeskosten.

— Aus Antwerpen wird berichtet, die belgische Regierung habe zur Hebung des Antwerpener Handels und des Transits die Prüfung des von Antwerpen aus seit geraumer Zeit befürwortteten Prospects einer directen Bahn zum Anschluß an die Linie Hasselt-Mastricht-Aachen nach Cöln wieder aufgenommen.

— Den Provinzial-Gewerbeschulen zu Danzig, Iserlohn und Koblenz hat der Minister für Handel 2c. das Recht zur Abhaltung von Entlassungs-Prüfungen nach dem Prüfungs-Reglement vom 5. Juni 1850 verliehen.

— (B. u. H. Z.) In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrathes der Disconto-Gesellschaft ist die am 15. d. Mts. zu zahlende Abschlags-Dividende pro 1858 auf 4 pCt. oder 8 Thlr. für jeden Commandit-Antheil festgesetzt worden.

Colberg, 3. December. (Ztg. f. Pom.) Nunmehr sind auch die Bauten an unserem Hafen, die im verflossenen Sommer und Herbst unter Aufwendung ziemlich bedeutender Mittel und Kräfte weiter geführt wurden, für dieses Jahr als beendet zu betrachten. Während die Ostmoole fast vollendet ist, sind namentlich die Arbeiten an der Westmoole mit günstigem Erfolge in diesem Jahre betrieben worden, so daß wir der gänzlichen Vollendung unseres Hafens bald entgegen sehen können. Als unser verehrter Regierungs-Präsident Naumann vor einigen Wochen unsere Stadt mit seinem Besuche erfreute, revidirte er auch in Begleitung des Ober-Baurath Nünnecke den Hafenbau und sprach über die Förderung desselben seine volle Zufriedenheit aus.

Grünberg, im December. (Traubenkur.) Was Meran für Traubenkuren dem Süden, Dürkheim dem Westen von Deutsch-ist, kann Grünberg mit der Zeit dem Osten von Deutschland, gleichwie dem benachbarten Polen und Rußland werden. Wie dieses nicht unmöglich ist, beweiset die riesenhafte Zunahme des Verbrauchs Grünberger Speise- und Kur-Trauben, wovon in diesem Herbst allein mit der Post 340,000 Pfund, d. i. 160,000 Pfund mehr, wie voriges Jahr, versandt worden sind. Nicht minder ist die Zahl der Kurgäste, welche die Trauben am Orte genießen, im Steigen. Ist sie an sich selbst auch noch sehr klein, so erklärt sich dieses weniger noch aus der Neuheit der Sache, als aus so mancherlei trüben Bedrängnissen der letzten Jahre. Machen die von letzteren geschlagenen Wunden bessern Zeiten Platz, dann dürfte es allein von einem richtigen savoir faire der Stadt Grünberg abhängen, in einigen Jahren den obigen Rang unter den Traubenkur-Städten Deutschlands einzunehmen. Die gütige Mutter-Natur hat unserer Stadt wahrlich einen vollberechtigten Ruf hierzu verliehen, indem ihre von anmuthigen Hügeln gehobene Lage an frischer gesunder Luft es ebenso wenig fehlen läßt, als der leichte von frischem Untergrunde getragene Sandboden ihrer Weingärten fast ebenso zuckerreiche Früchte und Trauben wie Süd-Frankreich und Ungarn erzeugt. Daß dem in Wahrheit so ist, bezeugt außer obigen mächtig beweisenden Zahlen die wissenschaftliche Analyse des Obstes und Weines, wovon letzterer — so unglaublich es bei den bekannten Spöttereien über den Grünberger Wein auch klingt — selbst in den schlechtesten Jahrgängen niemals die Säure der Rhein- und Moselweine erreicht. Die kleine Zahl der diesjährigen Kurgäste gehört weniger Schlesien als den benachbarten preußischen Provinzen an, doch war bereits auch Rußland durch einen Gast vertreten, gleichwie das Glück uns bereits einige Herren aus Nord- und Süd-Amerika zur Kur zugeführt hat. Die Heilung suchenden Leiden waren hauptsächlich: Leber- und Unterleibs-Krankheiten, Blutstockungen, Hautkrankheiten, Congestionsbeschwerden, Herz- und Lungenleiden. An günstigen Erfolgen fehlte es nicht, gleichwie an freundlichen Versprechungen des Wiederkommens von scheidenden lieben Kurgästen.

Köln, 4. Decbr. (Köln. Ztg.) Eine bekannte Streitfrage aus dem Gebiete des Wechselrechts knüpft sich an solche Wechsel, in welchen neben einer Hauptsumme Zinsen von derselben bis zum Verfalltage zugesagt sind, und die Ansichten gehen hierbei so weit aus einander, daß man bald die völlige Ungiltigkeit eines solchen Wechsels, bald seine Giltigkeit in jeder Beziehung, bald endlich die Wechselkraft nur für die Hauptsumme, nicht für das Zinsversprechen, angenommen hat. Der dritte Senat des Appellationshofes hat sich in Uebereinstimmung mit dem hiesigen Handelsgerichte vor Kurzem in einem Falle, wo es sich um einen gezogenen Wechsel mit bestimmter Verfallzeit handelte, für das Dasein einer wechselmäßigen Verbindlichkeit sowohl in Betreff der Hauptsumme als der Zinsen ausgesprochen. Bei dem nämlichen Senate ist die practisch wichtige Frage, über welche vor einigen Monaten auch der erste Senat erkannt hat, ob nämlich der Expropriirte, welcher gegen eine Eisenbahn-Gesellschaft auf Feststellung des Werthes des ihm entzogenen Eigenthumes klagt, vorerst die Gesellschaft vor das Vergleichsamt laden lassen müsse, in dem Sinne entschieden worden, daß es nach den Worten und dem inneren Zusammenhange des Expropriations-Gesetzes von 1810 des Sühne-Versuches nicht bedürfe, für die Klagen der Expropriirten somit eine Ausnahme von der allgemeinen Regel gegeben sei.

Altona, 3. December. (K. Z.) In unserer Nachbarschaft Neumünster wurde vor einigen Tagen nach altdeutscher Holsten-Sitte ein nicht häufig mehr vorkommender Act vollzogen, nämlich: der Holsten Dinggericht. Das Gericht bilden drei schlichte Bauern, Dingvögte genannt, eine erbliche Würde, und die eigentlichen Richter nebst 16 bäuerlichen, vom königlichen Amthause dazu designirten Beisitzern, sprechen das Urtheil. Früher wurden die Holsten Dinggerichte unter freiem Himmel abgehalten, und hier und da sieht man noch Orte von Eichen umgeben und überschattet. Das jüngste dieser Gerichte fand in einem die Würde leider beeinträchtigenden Wirthshause statt. Die Dingvögte, zwei mit Speeren bewaffnet, die in Flor gehüllt waren, der dritte umgürtet mit einem langen Schwerte, an dessen Handgriff das Symbol des Kreuzes sich befand, saßen in der Mitte des großen Saales, umgeben von ihrem bäuerlichen Beirathe. In kurzer Entfernung vom Gerichte hatte das königliche Amthaus, Amtmann und Actuar, letzterer als Protocollführer, Platz genommen. Die Dingvögte erhoben sich, der erste mit entblößtem Schwert und versprachen, in der alten Holsten plattdeutscher Sprache, für Viele kaum noch verständlich, Recht und Gerechtigkeit zu halten, nach Holsten Art treu und schlicht, worauf die Streitsachen vorgebracht und nach Verhandlung vor den Schranken und in geheimer Berathung darüber erkannt wurde.

England.

London, 3. Decbr. (K. Z.) Die von belgischen und französischen Journalen gemachte Mittheilnng, daß die britische Regierung in einem, allen europäischen Cabinetten zugesandten Circularschreiben die bestimmte Erklärung abgegeben habe, daß sie die von Sir John Young Betreffs der ionischen Inseln ausgesprochenen Ansichten durchaus nicht zu den iheigen mache, ist bis jetzt von den hiesigen ministeriellen Blättern weder bestätigt noch in Abrede gestellt worden, verdient jedoch nach allem, was verlautet, vollständigen Glauben.

Unter den Küstenpunkten, die mit Vertheidigungswerken versehen werden sollen, nehmen jene der Themse-Mündung nahe liegenden unstreitig den ersten Rang ein. Ihnen ist auch in der letzten Zeit größere Aufmerksamkeit von Seiten der Regierung zugewandt worden, und die Vertheidigungswerke von Sheerneß, welche fünf Bastionen zum Schutze der dortigen Schiffswerfte, Magazine und Casernen umfassen, werden seit zwei Monaten mit allem möglichen Kraft-Aufwande vervollständigt und erweitert. Schon sind in der Mittelbastion vier große Magazine und zwei andere kugelfeste Gebäude aufgeführt, welche die Casernen gegen Angriffe von der Wasserseite decken, und diese Bastion selbst wird mit 21 Geschützen von schwerem Kaliber armirt, während gleichzeitig an der Vollendung der vier anderen ununterbrochen gearbeitet wird.

Die Directoren der transatlantischen Telegraphen-Gesellschaft beabsichtigen, im Frühjahr ein neues Kabel nach Amerika zu legen, vorausgesetzt, daß die Regierung die Zinsen des aufzuwendenden Capitals garantirt. Es wird zu diesem Zwecke in der City eine Petition an die Regierung vorbereitet, und viele von den bedeutendsten Firmen haben dieselbe zu zeichnen versprochen.

— Für den Prinzen von Wales hält man ein Ehrenamt in Bereitschaft. Er soll, wie sein Vater im Jahre 1851, so er im Jahre 1861 an die Spitze der großen Ausstellung treten, die im Plane ist. Ob der Gedanke sich verwirklicht, läßt sich noch nicht bestimmen. Es wird viel davon gesprochen, und ein Ausschuß ist in der Bildung begriffen. Jedenfalls würde die Ausstellung nach einem anderen Systeme, als im Jahre 1851, organisirt werden. Die Gegenstände würden nicht nach den Ländern, aus denen sie stammen, sondern nach Classen geordnet werden, und von den schönen Künsten würden Malerei und Sculptur diesmal ihre Vertretung finden, wie es bei der großen pariser Ausstellung der Fall war. — Eine geheimnißvolle kleine Notiz im „Court Journal" giebt allen Clubs und Damen viel zu reden. Sie scheint nämlich darauf hinzudeuten, daß Lord Derby und Lord John Russell mit einander über die Verheirathung ihrer Kinder verhandelt hätten. Die älteste Tochter Lord John's ist noch sehr jung. Eine reiche Aussteuer bekäme sie allenfalls von ihrem Oheim, dem Herzog von Bedford.

— Der hiesige Agent des Herrn von Lesseps, Herr D. Lange, zeigt in den Journalen an, daß die Zeichnungen für den Suez-Canal, die am 30. November geschlossen worden waren, die erforderlichen Summen überragen, und daß die Bildung der Gesellschaft sofort in Angriff genommen werden soll. (Ob und wie viel in England gezeichnet wurde, ist nicht angegeben.)

Frankreich.

Paris, 4. Dec. Die Note im „Moniteur" hat auf die heutige Börse nicht die gehoffte Wirkung gemacht. Doch glaubt man, daß sich die Aufregung bald wieder legen werde und daß wir für die nächste Zeit Ruhe behalten. Die Befürchtungen, die laut geworden, sprachen sich aber bekanntlich schon für den nächsten Frühling aus.

Spanien.

Madrid, 1. Dec. Auf dem vorgestrigen Balle, der zur Feier des Geburtstages des Prinzen von Asturien gegeben wurde, hat die Königin nur mit O'Donnell und dem Fürsten Galizin getanzt. Uebrigens ruht das Cabinet immerhin nicht auf Rosen. So wird uns aus guter Quelle erzählt, daß Msgr. Barilli, der apostolische Nuntius am spanischen Hofe, sich darüber beklagt habe, daß ihm die Paragraphen der Thronrede über die kirchlichen Angelegenheiten nicht vorher mitgetheilt worden wären. Die Königin versprach dies nachzuholen, bevor sie dem Entwurfe ihre Unterschrift ertheile. Als das Ministerium nun der Königin den Entwurf so, wie er im Cabinetsrathe ausgearbeitet und angenommen worden, vorlegte, befahl diese das Document auf den Tisch zu legen, und setzte hinzu: „Ich will mir's überlegen." Als O'Donnell sich zurückgezogen, wurde der päpstliche Nuntius berufen, und da er nach Durchlesung der betreffenden Stellen lebhafte Unzufriedenheit zeigte, so gab ihm die Königin Vollmacht, die nöthigen Veränderungen sofort vorzunehmen. Die so vom päpstlichen Nuntius corrigirte Rede wurde nun dem Ministerium zur definitiven Annahme vorgelegt, und diesem blieb nichts übrig, als zurückzutreten, oder sich die Correctur gefallen zu lassen. So versteht man bei Hofe den Parlamentarismus!

Griechenland.

Athen, 2. December. Der „Hellene" bringt die Nachricht, daß die russische Dampfschifffahrtsgesellschaft die Verbindlichkeit übernommen hat, zwei Hauptlinien für Griechenland einzuhalten, die eine zwischen Syra und Odessa, alle 14 Tage einmal zu befahren, die andere zwischen Piräus und Odessa, alle vier Wochen einmal. Erstere Linie wird sich von Syra nach Marseille ausdehnen, die zweite von Piräus nach Triest. Auch diese Gesellschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit jedem Dampfer Muster jener Erzeugnisse zu senden, die in jenen Gegenden als Landesproducte niedrig im Preise stehen und in den griechischen Häfen vielleicht lebhaften Absatz finden dürften.

Rußland.

— Das löbliche Project zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse unter dem Volke mittelst billig herzustellender Bücher tritt unter dem Namen „Bibliophile" als Actien-Unternehmen ins Leben. 250,000 S.-Rubel Capital, 10,000 Actien á 25 S.-R. Inhaber von Actien erhalten die Bücher der Gesellschaft mit 10—20 pCt. Rabatt. Es werden Druckereien, Buchläden u. s. w. von der Gesellschaft angelegt. — Aus den kürzlich von dem statistischen Central-Bureau veröffentlichten Tabellen des russischen Reichs für das Jahr 1856 ersieht man folgende rectificirte Angaben: Flächenraum des europäischen Rußlands 96,412 geographische Quadrat-Meilen (worunter Polen mit 2340 und Finnland mit 6875 Q.-M.), des asiatischen Rußlands 239,556 Q.-M. (darunter kaukasische Statthalterschaft 6436), der russischen Besitzungen in America 17,500 Q.-M., im Ganzen 353,468 Q.-M. Die größte Provinz Jakutsk umfaßt 3,500,000 Q.-Werst (7 Werst = 1 geogr. Meile), die kleinste Kutais 10,827 Q.-Werst. Bevölkerung des ganzen Reiches 71½ Million mit Ausschluß der kaukasischen Bergvölker und der Fremden in den amerikanischen Besitzungen. Bevölkerungs-Dichtigkeit im europäischen Rußland 600 Seelen per Quadrat-Meile, im Kaukasus 478 und in Sibirien 55. Zuwachs der Bevölkerung im Jahre 1856 559,974 Personen. Schulen gab es 8227, besucht von 450,002 Schülern, also $0,_{70}$ von 100 Einwohnern.

Türkei.

Die Nachrichten aus Kreta lauten wieder beunruhigend. Eine aufwieglerische Propaganda ist thätig; Waffen und Pulver werden heimlich eingeführt, und die auf dem Lande zerstreuten Türken suchen wieder in den Städten und Festungen Zuflucht. General Durando und der britische General-Consul Fonblanque sind in Konstantinopel angekommen. Die Regierung hat die Preise des Brodes, des Fleisches und der Kohlen fixirt. Die Telegraphen-Verbindung mit Rodosto ist seit ein paar Tagen eröffnet.

Aus Serbien wird der „Temesvarer Zeitung" berichtet: „Parteiung und Spaltung in den einflußreichen Kreisen und ihrem Anhange, oft hinreichend in das Familienleben, hervorgerufen durch das vorwiegende Treiben einzelner selbstsüchtiger Partei-Chefs; geschwächte Autorität der Behörden, von der ersten bis zur letzten; ein täglich schwierigerer Gang in dem Räderwerk der Staats-Maschine; Corruption in ihrer nackten Erbärmlichkeit als Mittel der Agitation, um ihre Zwecke zu fördern; gelähmtes Vertrauen bei den Unternehmungen des Verkehrs im Innern, zunehmende Creditlosigkeit nach außen —, das sind die der Wirklichkeit entnommenen Farben, aus denen sich dermalen das trübe Bild der Landeszustände zusammensetzt. Das Ministerium wurde aus den Reihen der erklärten Gegner des Fürsten zusammengesetzt, die fürstliche Gewalt aber wurde factisch in die Hände eines Senates gespielt, der, wie die nackten Thatsachen der letzten Zeit zur Genüge zeigen, durch Parteispaltung nicht nur seine eigene Thätigkeit neutralisirt, sondern auch durch sein beklagenswerthes Beispiel die

demoralisirende Rückwirkung auf das Land äußert. Als Radicalmittel wurde von der demokratischen Partei die Skuptschina-Angelegenheit auf die Tagesordnung gebracht, das nur dazu dienen sollte, die letzte Mine gegen den Fürsten spielen zu lassen.“ So sieht es aus in Serbien; und Serbien ist doch der Musterstaat für die christlichen Herzogthümer, in welche Professor Girardin die Türkei zerlegen will!

Afrika.

Aus Tanger, 21. Nov. wird gemeldet, daß das spanische Geschwader, das aus zwei Kriegs-Corvetten und fünf Dampf-Avisos besteht, am 20. auf dortiger Rhede eintraf.

Danzig, 7. Dezember.

** Im Monat November sind hierselbst 44 neue Pässe (darunter 17 nach dem Auslande) ausgefertigt, 19 Paßkarten, 14 Wanderpässe, 119 Seepässe, 20 Reiserouten. Visirt wurden 603 Pässe (393 davon an polnische Flößer), 250 Wanderbücher.

* (Zur Marine.) Nachdem die Fregatte „Thetis“ ganz abgerüstet, ist sie heute Nachmittag 2 Uhr außer Dienst gestellt und die darauf bis jetzt noch befindliche Mannschaft auf das Kasernenschiff „Barbarossa“ gekommen, von wo aus die dabei befindlichen Seereserven in diesen Tagen entlassen und der übrige Theil dort den Winter über einquartiert bleibt. Die Segelcorvette „Amazone“ liegt, behufs Instandsetzung ihrer Kupferhaut, gegenwärtig im Trockendock.

. . . . . s — Wenn es für jeden Cultur- und Gewerbsfreund etwas Betrübendes ist, den alten Wahn, als könne Schönes und Gutes nur von weit her kommen, noch immer in Kraft zu sehen, so machen wahre Kunsterzeugnisse des eigenen Wohnorts einen um so erfreulicheren Eindruck auf ihn. Wenn nun unser Ort auch wirkliche Künstler verschiedener Art aufzuweisen hat, wovon kürzlich die Gewerbeausstellung und neuerdings das nach Berlin bestimmte silberne Schiff Zeugniß gegeben, so hält Referent es doch für Pflicht, auf ein Kunstproduct der neuesten Zeit aufmerksam zu machen und zwar auf einen Christus (als Gekreuzigten), den unser Mitbürger, Bildhauer Biereichel so herrlich gemeißelt, daß er den Kunstwerken der Art sowohl unserer Marien-, als der Kirche zu Oliwa wohl zur Seite gestellt werden kann. Die Figur ist in vollkommener Lebensgröße und in allen Theilen kunst- und naturgerecht zu nennen; besonders spricht das Gesicht den eben überwundenen Todeskampf hinreißend aus. Der Künstler öffnet sein Atelier gern Jedem, der sein Werk beschauen will, daher wir weitere Beleuchtung für überflüssig halten. (Herr Biereichel wohnt Vorstädt. Graben 2.)

* Gestern Abends wurde der Schneidergeselle Conrad während der Theatervorstellung vom Schlage gerührt und als Leiche nach dem Lazareth gebracht. — Nach 8tägiger Ehe erhängte sich der 28jährige Schneidergeselle S. in Zemblewo im Neustädter Kreise. Man vermuthet eine frühere Liebschaft habe die Veranlassung dazu gegeben.

—e. Elise Schmidt, über deren in nächster Woche bevorstehenden Vorlesungen antiker Tragödien wir bereits berichtet haben, wird zum Vortrag bringen, am ersten Abend: Oedipus auf Kolonos von Sophokles (übersetzt von Donner), mit begleitender Musik von Mendelssohn-Bartholdy; vorher ein Fragment aus König Oedipus; am zweiten Abend: die Bacchantinnen des Euripides (übersetzt von Donner), mit einleitender Ouvertüre von Generali. Das Interesse an diesen Vorlesungen wird für das Publikum noch dadurch erhöht, daß Elise Schmidt in antikem Gewande liest, was für die Grundstimmung einer so exclusiven Gattung der Poesie von wesentlichem Vortheil ist, wie wir uns von dem sehr bedeutenden Eindruck des Ganzen bei den Vorlesungen der Dame in Berlin mehrfach zu überzeugen Gelegenheit hatten. Die gebildeten Kreise unserer Stadt werden ohne Zweifel die Gelegenheit zu einem so seltenen Genuß nicht unbenutzt vorüber gehen lassen. Wie schon gemeldet, sind die beiden Vorträge auf den 14. und 16. d. Mts. angesetzt.

(Polizei-Bericht.) Gestohlen: Am 2. d. M. Mittags, dem Gutsbesitzer Bodenstein aus Kronenhof im Kreiß'schen Caffee-Hause, Wollwebergasse, ein brauner Ueberzieher mit Sammetkragen, durchweg mit Seide gefüttert. Am 29. v. M. dem ehemaligen Käsefabrikanten, Kleemann, Langenmarkt No. 19, Abends zwischen 9 und 10 Uhr durch Einschleichen: 1 Unterbette, 1 Deckbette, 3 Kopfkissen im Werthe von 12 Thalern.

Provinzielles.

⊙ Königsberg, 6. December. In Folge des seit acht Tagen herrschenden Thauwetters ist ein fast vollständiges Aufgehen des Eises im Pregel eingetreten, daß bei Bestandhalten des gegenwärtigen Wetters in diesem Jahre eine nochmalige Eröffnung der Schifffahrt zu erwarten steht. Auch die Arbeiten im Freien, namentlich die Eisenbahnarbeiten, werden eifrig wieder aufgenommen nnd rüstig fortgesetzt. — In der in No. 161 dieser Zeitung gebrachten Mittheilung aus Königsberg vom 3. d. M. über einen großartigen Wechselschwindel muß es heißen: Allenburg statt Altenburg. Uebrigens ist die Angelegenheit jetzt in ein neues, verwickeltes Stadium getreten, indem der Banquier, dem die Wechsel übergeben sein sollen, eine fingirte Persönlichkeit ist, der betreffende Gutsbesitzer aber jetzt vorgiebt, Wechsel überhaupt nicht ausgestellt zu haben. Wie mir von einem Betheiligten als zuverlässig mitgetheilt wird, sind die betreffenden Briefe durch Unbefugte aufgefangen, unterschlagen und beantwortet worden, wodurch der Betrug überhaupt nur ausführbar wurde. Der verhaftete Kaufmann H.... ist bereits am Freitage nach Allenburg unter Escorte transportirt worden, woselbst die Untersuchung mit Entschiedenheit begonnen hat.

— Der evangelische Oberkirchenrath hat an das Königliche Consistorium der Provinz Preußen ein auf die kirchliche Gemeindeordnung bezügliches Reskript erlassen, welches unter Uebergehung der Einleitung, nach der „Spener'schen Zeitung“, folgendermaßen lautet: 1) In jeder Pfarrgemeinde, in welcher bis jetzt noch kein Gemeinde-Kirchenrath bestellt ist, ist unverzüglich mit der Einführung eines solchen vorzugehen. Der hiernach zu erlassenden Aufforderung werden, wie wir fest vertrauen, Geistliche und Gemeinden willig entsprechen. Sollten sich wider Erwarten in einer Gemeinde Schwierigkeiten ergeben und dem Königlichen Consistorium die Sistirung der Bestrebungen als angemessen oder nothwendig erscheinen lassen: so sehen wir in jedem Falle motivirtem Berichte entgegen, um demnächst darüber zu befinden, vertrauen jedoch, daß es der Genehmigung solcher Ausnahmen nicht bedürfen und daß es namentlich der Einsicht des Königlichen Consistoriums gelingen wird, durch Belehrung über den Zweck der Organisation und durch die Fernhaltung aller, mit derselben nicht unmittelbar in Verbindung stehender Fragen das Mißtrauen zu beseitigen, welches sich hin und wieder kund gegeben hat. Insbesondere wird kein Anlaß gefunden werden können, die confessionelle Frage in das Gebiet der Erörterung ziehen zu lassen, da durch die Annahme der Gemeindeordnung weder an dem Confessionsstande der Gemeinden, noch an der Zugehörigkeit derselben zur Union irgend etwas geändert wird.

2) Bei der Einführung der Gemeinde-Kirchenräthe in die einzelnen Gemeinden ist der Modus der Grundzüge auch ferner festzuhalten, wie dies in Beziehung auf die in § 7 angeordnete Bildung der Gemeinde-Vorstände durch Wahl des Königl. Consistoriums selbst beantragt ist. Sollten irgendwo gegen die Anwendung dieser Form Bedenken entstehen, welche sich nicht blos auf abgeneigte Stimmungen und vorgefaßte Meinungen gründen, oder sollte das Königl. Consistorium selbst in einem bestimmten Falle die Anordnung eines förmlichen Wahlactes für nicht rathsam halten: so kann die Bestellung des Vorstandes durch den Superintendenten auf den Vorschlag der Pastoren und Patrone und mit Vorbehalt des votum negativum der Gemeinde erfolgen. In gleicher Weise und unter denselben Voraussetzungen kann die spätere Ergänzung durch Cooptionen unter Zustimmung der Patrone und unter Bestätigung durch den Superintendenten erfolgen. Ein ähnliches exceptionelles Verfahren haben wir für die Ergänzung der in den Gemeinde-Kirchenräthen entstandenen Lücken bereits unter dem 4. August 1853 nachgelassen, ohne daß hiervon hat Gebrauch gemacht werden müssen. Die geeignete Ausführung der gegebenen Regel wird dies auch ferner verhindern.

3) Den evangelischen Patronen soll künftig allgemein das Recht zustehen, zu jeder Zeit persönlich, beziehentlich durch Einsicht in die in die Sitzungen aufzunehmenden Protokolle, von den Verhandlungen der Gemeinde-Kirchenräthe Kenntniß zu nehmen, und da, wo sie ihre Rechte durch einen gefaßten Beschluß beeinträchtigt glauben, an das Königl. Consistorium Rekurs einzulegen. Da das Königl. Consistorium außerdem von den Bestimmungen der Grundzüge, welche das Patronat als ein zur Aufhebung bestimmtes Institut erscheinen lassen, gänzlich absehen wird: so geben wir uns um so zuversichtlicher der Erwartung hin, daß diejenigen Patrone, welche bisher der Organisation der Gemeinden ihre Genehmigung versagt haben, von ihrem Widerspruche Abstand nehmen werden. Sollte diese Erwartung nicht in Erfüllung gehen, so werden wir auf den Bericht des Königl. Consistoriums Dasjenige, was die Umstände fordern, verfügen. In Beziehung auf das Verhältniß der Gemeinde-Kirchenräthe zu den bisherigen Kirchenvorstehern in den Gemeinden landesherrlichen Patronats wird weitere Anordnung erfolgen. Die Regulirung dieses Punktes wird, wie wir hoffen dürfen, in einer Weise stattfinden, durch welche das vorliegende praktische Bedürfniß seine Befriedigung finden wird.

4) Für die fernere Einführung der Gemeindeordnung erscheint es angemessen, die bisher üblich gewesene Form solenner Statuten, welche öfter Anlaß zu Mißverständnissen gegeben hat, zu verlassen und dafür die Aufnahme eines Protokolls über die Schlußverhandlung zu substituiren, welches die von dem Königl. Consistorio ergangene Veranlassung, die zur Ausführung getroffenen Einleitungen, die Bestimmungen über die Wahl der Mitglieder des Gemeinde-Kirchenrathes, den Zweck der Organisation und die Aufgaben der Gemeinde-Vorstände anschaulich darlegt. Hierbei ist in jedem einzelnen Falle die Bestimmung aufzunehmen, daß durch die Annahme der Gemeindeordnung weder an dem Bekenntnißstande der Gemeinden, noch an der Zugehörigkeit derselben zur Union etwas geändert werde. Demnächst ist darauf zu achten, daß die in den Grundzügen enthaltene specielle Aufzählung der Pflichten und Rechte der Vorstände auf das der Wirklichkeit und den konkreten Verhältnissen entsprechende Maß reduzirt, und dasjenige, was als die Aufgabe jeder Gemeinde evangelischer Christen angesehen werden muß, — die Förderung christlichen Lebens und christlicher Liebe, — dabei besonders und nachdrücklich betont werde. Dagegen liegt kein Bedürfniß vor, die Beziehung des Gemeinde-Vorstandes zu einer künftigen Synodal-Einrichtung an dieser Stelle zu fixiren. Eine rechte Synodal-Einrichtung wird auch dem Laien-Elemente seinen Platz anweisen, und die Gemeinde-Organe werden hierzu, weil in dem kirchlichen Dienste auch die Erfahrung wachsen wird, den geeignetsten Stoff darbieten. Allein die nähere Bestimmung ist noch von gar manchen Erwägungen abhängig, denen nicht vorzugreifen allerdings angemessen erscheint. Zugleich aber unterlassen wir nicht, unser Vertrauen auszusprechen, daß das Königl. Consistorium denselben Eifer, mit welchem es einst die Organisation der Gemeinden in die Hand genommen hatte, auch jetzt bethätigen werde, wo es gilt, das oft verunglimpfte und doch den Keim des Segens in sich tragende Werk festzustellen und mit Gottes Hilfe zu einem gedeihlichen Abschlusse zu bringen.

Tilsit, 4. December. (E. a. M.) Der Memelstrom ist bis auf 6 Fuß gestiegen, während die Eisdecke durch anhaltendes Thauwetter so weit geschwächt wurde, daß der Bretterstеg der Traject-anstalt vielleicht morgen schon wird eingezogen werden müssen. Leichte Posteffecten werden mit Eisböten über den Strom geschleppt.

Kaukehmen, 4. December. (K. H. Z.) Der Vieh- und Pferdemarkt, der am gestrigen Tage hier abgehalten wurde, konnte natürlich nicht lebhaft und erfolgreich ausfallen, weil das Hereinbrechen der seit einigen Tagen herrschenden lauen Witterung höchst ungünstige Verkehrsverhältnisse über unsere Gegend verhängte. Kaufliebhaber für Pferde waren mehr als Verkäufer, und wurde durchschnittlich pro Stück 30—70 Thlr bezahlt. Rindvieh war nur in sehr spärlicher Anzahl zu erblicken. — Der Verfertiger und wissentliche Verbreiter der falschen Thalerstücke, welche am vorletzten hiesigen Vieh- und Pferdemarkt zum ersten Mal entdeckt wurden, ist leider immer noch nicht ermittelt; doch hat er in neuerer Zeit nicht mehr gewagt, dergleichen falsche Thaler in Umsatz zu bringen. Eine besondere Vorsicht bei Einnahme von Thalerstücken dürfte aber noch immer Noth thun. — In der tiefen Niederung sind noch immer reichliche Quantitäten Kuhheu (nicht nur diesjähriges, sondern sogar noch vorjähriger Ernte) vorräthig und zu verkaufen.

Noch etwas über unsere Schlußzettel.

Ein Herr Z schlägt in No. 161 dieser Zeitung eine Reform der hier üblichen Schlußzettel vor. Er tadelt deren jetzige Form und Fassung hauptsächlich aus dem Grunde, weil sie außerhalb der Molen Danzigs keine Rechtsgültigkeit haben und weil sie, wenn bestimmte Ladetage abgemacht werden und der Ablader nicht die festgesetzte Zeit zum Laden einhalten kann, ihm nicht das Recht verstatten, sich auf eingetretene Naturereignisse oder auf unvorhergesehene Widerwärtigkeiten, wie Sturm, Eis, Arbeitseinstellung zu berufen, um seiner Verbindlichkeit frei zu sein.

Ich kann den Ansichten des Herrn Schreibers nicht beipflichten. Was namentlich letztern Punkt anbetrifft, so sehe ich nicht ein, weshalb ein Ablader durch solche Naturereignisse oder Störungen wie die vorerwähnten, seiner Verpflichtung, die angesetzte Ladezeit einzuhalten, entledigt sein sollte. Wenn ein hiesiger Kaufmann für ein auswärtiges Haus eine Lieferung binnen bestimmter Zeit nach Warschau übernimmt, ohne kontraktlich die Möglichkeit der Lieferung vom Wasserstande abhängig zu machen, muß er bis zum bestimmten Termine liefern oder Strafe zahlen, sollte die Weichsel ganz ausgetrocknet sein. In wie fern ist hier ein Unterschied zwischen dem Lieferanten und dem Ablader? Der Rheder verfrachtet sein Schiff unter der Bedingung, daß es in einer gewissen Zeit beladen werden soll. Sehr oft kommt es vor, daß er in Berücksichtigung weniger Ladetage eine geringere Fracht fordert. Geht der Befrachter also auf feste Ladetage ein, so übernimmt er zugleich das Risico, das Schiff binnen der festgesetzten Frist zu beladen — kann er nicht, so mag er leiden! —

Es ist leider jetzige Tendenz, die Rheder auf alle mögliche Weise zu drücken. Kaufleute, die in ihrem andern Verkehr höchst respectabel sind und gewissenhaft eingegangenen Verpflichtungen nachkommen, halten es für keine Sünde, dem Rheder sein gesetzlich zustehendes Ueberliegegeld vorzuenthalten. Besteht der Rheder darauf oder prozessirt gar, so wird es als unbillig verschrien. Daß jeder Tag, den ein Schiff stille liegt, der Rhederei Geld kostet, läßt man unbeachtet. Solchen Tendenzen muß aber, weil sie die kaufmännische Reellität lockern, entschieden entgegen getreten werden. Deshalb gebe man in Form einer im Schlußzettel gedruckten Bedingung dem säumigen Ablader nicht die Ausflucht der ungünstig Witterung und der Arbeitseinstellung! Es steht dem Ablader ja frei, im einzelnen Falle jede beliebige Bedingung mit dem Verfrachter zu vereinbaren.

Eben so entschieden muß ich mich gegen die in englischen Charterpartien jetzt leider üblich werdende Klausel aussprechen, nach welcher die Verbindlichkeit des Befrachters, wenn die Befrachtung für eines Dritten Rechnung geschieht, mit Verschiffung der Ladung aufhört. Denn der Rheder hat nur mit dem zu thun, der sein Schiff befrachtet, den Frachtzahler oder Empfänger der Ladung kennt er gemeinhin beim Abschlusse nicht. Wenn also Letzterer die im Connoissemente verzeichneten Verbindlichkeiten nicht erfüllt und der Rheder durch die ihm am Löschorten gesetzlich zustehenden Mittel die Erfüllung derselben nicht zu erzwingen im Stande ist, so versteht es sich von selbst, daß er auf den Befrachter zurückkommt. Wie würde wohl sonst der Rheder volle Fracht beanspruchen können, wenn sein Schiff vom Befrachter auf Speculation gechartert und später zu niedrigerer Fracht rechartert wird? Um so mehr ist diese Verpflichtung des Befrachters beizubehalten, als unsere Schlußzettel in ihren gedruckten Bedingungen nicht die in andern Preußischen Häfen übliche Klausel „Fracht zahlbar baar“ enthalten und die Herren Aeltesten der Kaufmannschaft sich sogar neuerdings auf den Antrag hiesiger Rheder gegen die Zweckmäßigkeit dieser Klausel ausgesprochen haben. Danach bleibt dem Rheder, der auf Geheiß des Befrachters am Bestimmungsorte Wechsel in Frachtzahlung bekommt, die nachher nicht eingelöst werden, das Recht, sich am Befrachter zu halten.

Wie gesagt, ich sehe keinen Grund die hier gebräuchlichen Schlußzettel anders zu fassen. Daß wir keine gestempelte Charterpartien haben, halte ich sogar für einen großen Vorzug. Die Mühe, daß jedesmal alle Bedingungen des Schlußzettels im Connoissement wiederholt werden müssen, kann man nicht in Betracht ziehen. — Diese Mühe wird reichlich dadurch aufgewogen, daß bei Ausschreibung und Zeichnung der Connoissemente gewissermaßen eine neue Bestätigung der eingegangenen Verpflichtungen Seitens des Be- und Verfrachters oder ihrer Agenten stattfindet. Wären hier gestempelte Charterpartien, die auch im Auslande giltig sind, Mode und man bezöge sich im Connoissement, wie in England üblich, nur auf die Charterpartie, so würde eine Möglichkeit vorhanden sein, daß solche Fälle vorkämen, wie der in dem letzthin erschienenen Artikel „zur Schiffsmäkler- und Schiffsabrechner-Frage“ angeregte. Es wurde nämlich dort angeführt, daß der englische Schiffsmäkler das gestempelte Original der geschlossenen Charter bei sich aufbewahrt, den Be- und Verfrachtern nur vidimirte Copien giebt, und daß der Mäkler, wenn er mit Einem derselben unter einer Decke steckt, die Original-Charter und die Copie seines Mitschuldigen später nach Belieben verändern kann, wogegen der Benachtheiligte nichts zu thun im Stande ist.

Weshalb den in jetziger Zeit schon schlecht genug situirten Rhedern die Stempel-Ausgabe auch noch aufbürden? Wer eine gestempelte Charter wünscht, kann sie jederzeit auf dem hiesigen Admiralitätsgerichte bekommen.

Aus vorstehenden Gründen erscheint eine andere Fassung oder Form der hier bei Befrachtungen üblichen Schlußzettel im Ganzen weder erwünscht, noch wünschenswerth. -b-

---

Literatur.

□ **Deutsche Jugendzeitung**, eine Wochenschrift, herausgegeben von Dr. Julin-Fabricius. Wohl noch niemals ist der Geistes- und Herzens-Bildung der Jugend von Seiten unserer Literatur so große Aufmerksamkeit gewidmet worden, wie in neuester Zeit. Abgesehen von den zahllosen Büchern, welche von Jahr zu Jahr beim Nahen der Weihnachtszeit den Kleinen gewidmet werden, auch regelmäßig erscheinende Zeitschriften sorgen für die fortdauernde Unterhaltung der jugendlichen Geister. Zu den besten Zeitschriften gehört diese „Deutsche Jugendzeitung“, eine Wochenschrift, für deren Güte schon der Umstand spricht, daß sie sich bereits im siebenten Jahrgang ihres Bestehens befindet. Die vor uns liegende Probenummer enthält ein Paar allerliebste Gedichte von dem Herausgeber und von Carl Stein, so wie eine längere Erzählung „Ein Neujahrstag“ von Marie Mindemann. Die Zahl der Mitarbeiter ist nach der hier aufgeführten Namensliste außerordentlich groß und eine Aufforderung zur Preisbewerbung für Novellen, Märchen und Gedichte spricht für die Bemühungen der Unternehmer dieses Blattes. Dasselbe erscheint in Hamburg bei C. Gaßmann und kostet vierteljährlich 20 Sgr.

Handels-Zeitung.

(W. T. B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 7 December, 2 Uhr 22 Minuten, angekommen 3 Uhr 25 Minuten Nachmittags. Weizen stille, 48—76 Thlr. nach Qual. — Roggen matt, loco 47, December-Januar $45\frac{7}{8}$, Januar-Februar 46, Frühjahr $47\frac{1}{4}$ Thlr. — Spiritus fest, $17\frac{7}{12}$ Thlr — Rüböl $14\frac{3}{4}$ Thlr. bez.

Die Fondsbörse war stille und befestigte sich. — Staats-Schuldscheine $84\frac{1}{4}$. — Preuß. $4\frac{1}{2}$ % Anleihe $100\frac{3}{4}$ Br. — Westpr. Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ % $82\frac{1}{4}$ Geld. — Franzosen $170\frac{1}{2}$. — Norddeutsche Bank $86\frac{3}{4}$. — Oesterr. National-Anleihe $84\frac{1}{8}$. — Wechsel-Cours: London 6, $20\frac{5}{8}$.

Hamburg, Montag, 6. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Börse sehr geschäftslos. Nordbahn $58\frac{1}{4}$, Mecklenburger 54. — Schluß-Course: Stieglitz de 1855 $102\frac{3}{4}$. 5 % Russen —. Vereinsbank $97\frac{7}{8}$. Norddeutsche Bank $86\frac{3}{4}$. Disconto —.

Hamburg, Montag, 6. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Getreidemarkt. Weizen und Roggen sehr ruhig. Oel loco 28¾, pr Mai 28⅝ Kaffee stille. Zink 4000 Ctr. zu 14⅙ abgegeben.

Frankfurt a. M., Montag, 6. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fonds und Industriepapiere matter und billiger abgegeben. — Schluß-Course: Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 87¾. Londoner Wechsel 117⅜. Pariser Wechsel 93¼. Wiener Wechsel 120¼. 3 % Spanier 41⅛. 1 % Spanier 30. Kurhessische Loose 41⅛. Badische Loose 55.

Wien, Montag, 6. December, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. — Börse flau. Neue Loose 101, 50. — 4½ % Metall. 76, 50. National-Anl. 85, 85. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 258, 80. Kredit-Aktien 241. London 102, 10. Hamburg 76, 40. Paris 40, 50. Gold 101¼. Silber —.

Paris, Montag, 6. December, Nachmittags 3 Uhr. — Die Speculanten zeigten im Anfang der Börse wieder mehr Vertrauen. Die 3 % begann zu 74, 15, wich aber in Folge starker Baisse des Credit mobilier auf 73, 85, hob sich wieder auf 74, 05 und schloß in etwas besserer Haltung zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 98, von Mittags 1 Uhr 98⅛ eingetroffen. — Schluß-Course: 3 % Rente 74, 05. 4½ % Rente 96, 50. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 643. Credit mobilier-Actien 960.

Amsterdam, Montag, 6. December, Nachmittags 4 Uhr. — Schluß-Course: Londoner Wechsel kurz —. Hamburger Wechsel kurz 35 3/16. Wiener Wechsel kurz 113. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale 64 5/16.

Amsterdam, Montag, 6. December. Getreidemarkt. Weizen unverändert. Roggen 4 fl. stiedriger, wenig Geschäft. Raps December 76½, April 77½ nominell. Rüböl Mai 43⅛.

London, Montag, 6. December, Nachmittags 3 Uhr. — Silber 61½ bis 61⅝. Consols 98. 1 % Spanier 30¾. Mexicaner 20⅛. Sardinier 91½. 5 % Russen 113½. 4½ % Russen 103½. — Der Dampfer „Asia" ist von Newyork und der Dampfer „Tamar" von Brasilien eingetroffen.

London, Montag, 6. December. Getreidemarkt. Englischer Weizen einen Schilling billiger als vergangenen Montag; Preise von fremdem Weizen nominell. Englische Gerste zwei, Bohnen und Erbsen einen bis zwei, Hafer einen halben Schilling niedriger.

Liverpool, Montag, 6. December, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Producten-Märkte.

* Danzig, 7. December 1858. **Bahnpreise.**

Weizen 120/25—136,8 ℔ nach Qual. von 50/55—87½/90 Sgr.

Roggen 124—130 ℔ nach Qualität von 47—49/50 Sgr, sehr schön schwer 50½ Sgr.

Erbsen von 70—80 Sgr.

Gerste kleine und große nach Qualität 100/105—112/18 ℔ von 38—45—51/53 Sgr.

Hafer von 28/30—35 Sgr.

Spiritus 14¾ Rℓ. bezahlt und fest.

Getreidebörse. Wetter trübe Luft mit mäßigem Nachtfrost. Wind: Süd. Ca. 25 Lasten Weizen wurden heute verkauft; abfallende Gattungen sind schwer unterzubringen, gute Waare findet fürs Inland Käufer; bezahlt wurde 125 ℔ hell aber stark ausgewachsen fl. 350, 123 ℔, 126 ℔ desgl. nicht so krank fl. 370, 375, 130 ℔ gut bunt ziemlich gesund fl. 440, 139 ℔ desgl. fl. 480. 12 Lasten 133 ℔ weißbunt alt gesund ca. fl. 525.

Roggen 130 ℔ 50, 50½ Sgr. pr Schfl.

112 ℔ kleine weiße Gerste 51 Rℓ., 111—112 ℔ große gelbe 48 Sgr.

Spiritus fest und mit 14¾ Rℓ. bezahlt.

* **Königsberg**, 6. December. Wetter trocken. Wind: SW. Temp. 0°. Weizen unverändert flau, loco hochbunter 128—134 ℔ 72—83 Sgr. B. pr Schfl., 135 ℔ 82½ Sgr. bez., bunter 128—134 ℔ 72—80 Sgr. B., 130—131 ℔ 72½—73 Sgr. bez., rother 128—134 ℔ 72—77 Sgr. B., 132—134 ℔ 73½—74 Sgr. bez., abfallender 122—132 ℔ 50—70 Sgr. B. — Roggen flau, loco 115—120 ℔ 44—48 Sgr. B., 119—120 ℔ 46—47 Sgr. bez., 121—126 ℔ 48—50 Sgr. B., 121—126 ℔ 46½—49 Sgr. bez., 127—130 ℔ 50—52 Sgr. B., 127—132 ℔ 49½—51 Sgr bez., Dezember 120 ℔ 49 Sgr. B., 48 G., Frühjahr 1859 52 Sgr. B., 51 G., Mai 52 Sgr. B., 50½ G., Mai Juni 51½ Sgr. B., 50½ G. — Gerste, loco große 102—115 ℔ 40—50 Sgr. B., do. kleine 93—112 ℔ 38—50 Sgr B. — Hafer loco 68—85 ℔ 35—41 Sgr. B., Frühjahr 1859 50 ℔ 38 Sgr. B., 37 Sgr. G. — Erbsen loco weiße Koch- 70—78 Sgr. B., do. Futter- 60—70 Sgr. B.

Leinsaat loco feine 112—116 ℔ 83—92 Sgr. B., do. mittel 108—114 ℔ 70—80 Sgr. B., ord. 100—110 ℔ 50—70 Sgr B. — Rübsaat, loco Winter- 113—118 ℔ 122 Sgr. B., 120 Sgr. G.

Spiritus pro 9600 % Tr. unverändert, loco ohne Faß 15½ Rℓ. B., 15 Rℓ. G., 15¼ Rℓ. bez., mit Faß 17⅙ Rℓ. B., 16⅔ Rℓ. G., März bis incl. Juni ohne Faß 16½ Rℓ. mit Bedingungen, Frühjahr 1859 ohne Faß 19⅙ Rℓ. B.

Posen, 6. December. Roggen (pr Wspl. a 25 aScheffel) nfangs fest, schließt matter, Dezbr. 42⅔, 42 7/12, 42½ Rℓ., Januar-Februar k. J. 43¼, 43⅙ Rℓ., Februar-März 43¾, 43⅔ Rℓ., Frühjahr 44¾ Br. u. Gd.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tr.) etwas fester, Dezember 14 5/12 Rℓ, April-Mai 15 11/12 Rℓ.

Breslau, 6. December. Das sehr milde Wetter hält an, heute Morgen + 2°. Der heutige Markt sehr ruhig, Zufuhren nur mittelmäßig, Kauflust nur sehr schwach. Weizen in ganz feiner Waare gut, geringere Waare schwach behauptet. Roggen nuverändert, gute Waare behauptet. Gerste etwas matter, Kauflust sehr gering, gute Waare wenig am Markt. Hafer ziemlich behauptet. Erbsen gefragt. Weißer Weizen 95—103 Sgr., Mittelsorten 65—75—85, gelber 55—65—85—92 Sgr., Brennerweizen 40—45—52 Sgr. — Roggen 54—56—58 Sgr. Gerste 38—42—46—50 Sgr. Hafer 35—39—41—43 Sgr. Erbsen 70—75—80—86 Sgr. Oelsaaten fest, Raps 120—125—129 Sgr., Sommerrübsen 80—90 Sgr. Schlagleinsaat 5—5½—5⅚ Rℓ. Kleesamen in fester Haltung, Preise aber wenig verändert Roth alt 13—14 Rℓ., neu 14½—15—16 Rℓ., weiß 19—20½—22—23½ Rℓ.

An der Börse. Rüböl angenehmer, loco 14 5/12 Rℓ. bez., Dezember 14 7/12 Rℓ. B., 14½ G., Dezember-Januar ebenso, Januar-Febr. 14¾ Rℓ. bez. u. G., 14⅚ B., April-Mai 15 Rℓ. B., 14⅚ G.

Roggen besser, Dezember und Dezember-Januar 43¼ Rℓ. bez., Januar-Februar 43¼ Rℓ. G., Februar-März 43¾ Rℓ. G., April-Mai 45½ Rℓ. bez.

Spiritus animirt und höher, loco 7 7/12 Rℓ. G., Dezember, Dezember-Januar und Januar-Februar 7⅚ Rℓ. bez., Februar-März 8 Rℓ. bez., März-April 8 1/12—8⅛ Rℓ. bez., April-Mai 8⅓—5/12 Rℓ. bez.

Stettin, 6. December. (Ostſ.-Ztg.) Anhaltendes Thauwetter. An der Börse: Weizen stille, eine Ladung feiner Vorpomm. schwimmend 85 ℔ 65 Rℓ. bez., Frühjahr 65 Rℓ. B. u. G. — Roggen stille, loco 77 ℔ 42¼—¾ Rℓ. bez., 77 ℔ Dezember 42¾ Rℓ. bez., Januar-Februar 43¼ Rℓ. G., Frühjahr 45 Rℓ. bez u. G., 45¼ B., Mai-Juni 45½—¾ Rℓ. bez., Juni-Juli 46½ Rℓ. B. — Gerste loco 70 ℔ große Vorpomm. 37½ Rℓ. — Hafer loco 50 ℔ 31 Rℓ. bez., Pomm. 49/50 ℔ Frühjahr 32 Rℓ. bez. u. B.

Rüböl behauptet, loco 14⅓ Rℓ. B., Anm. 14⅙ Rℓ. bez., Dezbr.-Januar 14⅓ Rℓ. B., 16⅙ bez., April-Mai 14½ Rℓ. G., 14⅔ B. — Leinöl loco incl. Faß 11 11/12 Rℓ. B., April-Mai 12⅙ Rℓ. B. — Baumöl, Malaga, Messina, Gioja, Corfu 15¼—⅓ Rℓ. transſ. bez., April-Mai 16 Rℓ. bez. und höher gehalten.

Leinsamen fester, Pernauer 11 5/12—½ Rℓ. bez., Rigaer 11½ Rℓ. bez.

Pottasche, 1ma Casan 8⅚ Rℓ. bez., 9 Rℓ. B.

Spiritus fester, loco ohne Faß 21 11/16—⅝—9/16 % bez., Dezember 21½ % G., Januar-Februar 21¼ % bez., Frühjahr 19¾ % B. u. G., Mai-Juni 19⅜ % G., Juni-Juli 18⅞ % G.

Berlin, 6. December. Wind: Ost. Barometer 28⁴. Therm. 1° +. Witterung frostig. — Weizen loco 48 a 76 Rℓ. nach Qualität. — Roggen loco 46 a 47½ Rℓ. gef. u. Qual., Dezbr. 46 a 46½ Rℓ. bez. u. B., Dezember-Januar 45¾ a 46¼ Rℓ. bez. u. B., 46 G., Januar-Februar 46¼ a 46 a 46½ Rℓ. bez., B. u. G., Frühjahr 1859 47⅜ a 47½ Rℓ. bez., B. u. G., Mai-Juni 47⅝ a 48 Rℓ. bez. u. B., 47¾ G. — Gerste große 33 a 42 Rℓ. — Hafer loco 28 a 33 Rℓ., Dezember 30 Rℓ. G., Dezember-Januar 30 Rℓ. B., Frühjahr 31 a 31¼ Rℓ. bez., Mai-Juni 31 Rℓ. G.

Rüböl loco 14¾ Rℓ. bez., Dezbr. 14 17/24 a 14¾ Rℓ. bez., 14⅚ B., 14⅔ G., December-Januar 14 17/24 a 14¾ Rℓ. bez., 14⅚ B., 14⅔ G., Januar-Februar 14⅚ Rℓ. B., 14¾ G., April-Mai 14⅚ Rℓ. bez. u. G., 14 11/12 B. — Leinöl loco 12¼ Rℓ., December 12⅙ Rℓ.

Spiritus loco ohne Faß 17 7/12 Rℓ. bez., December 17⅝ a 17¾ Rℓ. bez. u. B., 17⅝ G., December-Januar 17⅝ a 17¾ Rℓ. bez. u. B., 17⅝ G., Januar-Februar 17⅞ a 18 Rℓ. bez. u. B., 17⅞ G., Februar-März 18¼ Rℓ. bez., B. u. G., März-April 18¾ Rℓ. B., 18½ G., April-Mai 19⅙ a 19¼ Rℓ. bez., B. u. G., Mai-Juni 19⅔ a 19¾ Rℓ. bez. B. u. G., Juni-Juli 20⅙ a 20⅓ Rℓ. bez. u. B., 20⅙ G.

Mehl. Weizenmehl unverändert, 0. 5—5¼ Rℓ., 0. u. 1. 4½—4⅔ Rℓ., Roggenmehl höher, 0. 3⅔—3¾ Rℓ., 0. u. 1. 3¼—3 7/12 Rℓ.

* **Köln**, 4. December. (J. L. Eltzbacher u. Co.) Die warme regnigte Witterung, deren wir bereits in unserm vorigen Berichte erwähnten, hielt die ganze Woche hindurch an. Das Getreide-Geschäft bietet wenig Stoff zu berichtlichen Mittheilungen; Geschäfts- und Muthlosigkeit charakterisirten die dieswöchentlichen Vorgänge. Selbst der Stichtag des November-Termins verlief sehr ruhig, da die meisten Geschäfte bereits zu Anfang des Monats ihre Abwickelung gefunden haben; der Werth desselben behauptete sich vollkommen durch einigen Abzug effekt. Waare; von Weizen nach Westphalen. Die Frühjahrs-Termine blieben vernachläßigt und in flauer Haltung; einestheils durch den gänzlichen Mangel an Unternehmungslust, andererseits, weil bei den stillen auswärtigen Berichten jedweder Impuls zur Belebung der Umsätze fehlte. Während Belgien, Frankreich, Süd- und Norddeutschland in matter Tendenz verkehrten, zeigten Holland und England etwas größere Festigkeit; alle Berichte stimmen jedoch in der Schilderung der vorherrschenden Unthätigkeit überein. In Rüböl kam es zu keinen nennenswerthen Umsätzen; einige Kleinigkeiten auf den Mai-Termin wurden zu ziemlich unveränderten Preisen gehandelt. Der Stand der jungen Kohlpflanze ist bis jetzt noch allgemein befriedigend; es wäre jedoch voreilig, hiernach sich bereits guten Hoffnungen für die nächste Ernte hinzugeben, da der Winter mit seinen launenhaften Witterungs-Verhältnissen erst im Anzuge ist und noch häufig genug auf die Felder von nachtheiligem Einflusse sein kann.

Waaren-Märkte.

* **St. Petersburg**, 4. December. (Witt u. Co.) Im Laufe der Schifffahrt haben wir von Hanf 1,447,785 Pud verichifft, gegen 1857 130 M. Pud weniger, doch ist dieser Umstand einzig und allein dem in letzter Zeit herrschenden Mangel an Waare zuzuschreiben, viele Ordres sowohl für Deutschland wie für England konnten daher nicht ausgeführt werden; zwarwurden im October noch ca. 200 M. Pud pr Eisenbahn angebracht, doch der früh eingetretene Winter verhinderte deren Verschiffung und bilden diese daher jetzt unseren Loco-Bestand. Contract-Preise fingen im Sept. mit SR. 25 für Rein an, doch in Folge lebhafter Frage stieg der Preis auf R. 27, wozu auch mehrere tausend Tons geschlossen sind; augenblicklich ist es stiller mit dem Artikel und die Forderungen unserer Händler sind weniger steif, Reinhanf wird zu 25½ R. Ausschuß zu 24 R., halberein zu 22½ R. pr Juni/Juli mit 3 SR. Handgeld ausgeboten, jedoch ohne große Umsätze hervorzurufen. Die Ernte von Hanf im Jahre 1857 fiel gut aus und die Waare, welche wir im nächsten Jahr mit den Barken zu erwarten haben, wird hinsichtlich Farbe, Staude und Feinheit nichts zu wünschen übrig lassen. Laut Mittheilungen aus dem Innern können wir für's nächste Jahr auf 1,700,000 Pud rechnen, doch sind dergleichen Schätzungen stets mit Vorsicht aufzunehmen. Von Flachs rechnen wir 993,270 Pud verschifft, 160 M. Pud mehr als 1857, überhaupt ist das Flachsgeschäft in diesem Jahr sehr lohnend ausgefallen. Die Preise haben eine ungewöhnliche Höhe erreicht und alles ist aufgeräumt worden. — Es ist schwer zu bestimmen auf welche Preise pr Juni zu rechnen sein wird, doch kann man mit Gewißheit annehmen, daß selbige hoch sein werden und 12 köpfiger auf R. 43 à 45 anzuschlagen ist, die anderen Sorten in Proportion. Von Tow war die Ausfuhr gegen 1857 um ca. 135 M. Pud geringer — 161,225 Pud sind im Ganzen verschifft; auch dieser Artikel erfreute sich im Laufe der Saison hoher Preise, und das was disponibel war, wurde rasch verkauft. Jacoslaw'sche Waare für's nächste Jahr wird wohl nicht unter SR. 35 1a. u. 2a. zur Hälfte zu haben sein. Für Slanetz-Flachs 2 do. Crown pr Juni wird SR. 49, 3 Crown wird SR. 46, Sabrak wird SR. 43 mit großem Handgeld verlangt. Laut Nachrichten aus Dundee werden jetzt große Quantitäten Flachs und Tow nach Frankreich versandt, wodurch der dortige Markt zum Frühjahr von Waare entblößt wird, was nicht wenig zur Aufrechthaltung der hiesigen Preise beitragen kann. Von Heede sind im Ganzen 28,592 Pud expedirt. Für England zeigte sich wenig Frage, da die dortigen Fabrikanten diese niedrige Waare nicht gut gebrauchen können, dagegen ist ein großer Theil nach Deutschland verschifft worden, der jetzige Preis ist SR. 10 pr Berkz mit altem Gelde, ca. 25 M. Pud überwintern hier.

See- und Stromberichte.

* Die preußische Brigg „Titania", Capt. Fierke, ist nach 37tägiger Reise von Porte au Prince in Fallmouth angekommen.

Reval, 26. Nov. Aus der Ladung des am 15. c. auf Dagoe gestrandeten Schiffes „Drei Gebrüder", Pardeike, von Cronstadt nach London, sind circa 2 Drittheile des Hanfs geborgen und hofft man den größten Theil der Ladung zu bergen.

London, 2. Decbr. Das Dampfschiff „Emmeline", von Cronstadt und Memel auf hier bestimmt, ist mit Schaden in Hull eingekommen und wird repariren müssen.

Pillau, 4. Decbr. Die Führer der von Kahlholz heute hierher gekommenen Boote berichten, daß das Haff bis Kahlholz vom Eise frei ist, oberhalb jedoch liegt dasselbe noch fest.

Memel, 4. Decbr. Wind NW. NW. schwach. Wassertiefe des Seegattes 17′ 2″ rheinl. In Folge des seit 8 Tagen anhaltenden Thauwetters sind die Dange und das Haff, soweit man sehen kann vom Eise frei.

Danzig, den 4. December. Gesegelt:
W. Wagner, John Arthur, London, Holz.
Den 5. December. G. Steffen, Gladiator, London, Holz.
Wiedergesegelt: Pllida, H. Nielsen.
Den 7. December. Gesegelt:
Mortensen, Achillis, Copenhagen, Holz.

	von		von
Bremerhaven, 30. Nov.		Lerwick, 28 Nov.	
Elizabeth, Bos,	Danzig.	Scotia, Davidsohn,	Danzig.
Libau, 24. Nov.		Shields, 1. Decbr.	
Preciosa, Heydenberg, für Nothhafen; nach Gothland bestimmt.	do.	Elwine Louisa, Ulrich,	do.
		London, 30. Nov. clarirt	nach
		Acor, Richards,	Danzig.
Texel, 30. Nov.		Darthmouth, 30. Nov.	
Weldaad, Voogd,	do.	Mentor, Diesner,	Memel.
Cardiff, 27. Nov.		Aberdeen, 28. Nov.	
Louise Brockelmann, Niemann,	do.	Marie, Schultz,	Danzig.
		Grimsby, 28. Nov.	
Montrose, 27. Nov.		Minerva, Stief,	Memel.
Hope, Rose,	do.		

Sund-Liste.

Den 1. December.

Schiff	Capitain	von	nach	mit
Jantje Grosens,	Leitler,	Danzig,	London,	Zimmer.

Holtenauer-Liste.

Den 30. November.

Klasina,	Koning,	Danzig,	Jahde,	Holz.

Eiderkanal-Liste.

Den 3. December.

Neptun,	von Pein,	Königsberg,	Elbe,	Ballast.
Klasina,	Koning,	Danzig,	Jahde.	Holz.

Pillauer Schiffs-Liste.

Den 4. Decbr. (Wind: W. Bar. 28⁶″ Therm. + 2.)
Ausgegangen:
H. D. Vermeulen, Urania, Pillau, Königsberg, Amsterdam.

Memeler Schiffs-Liste.

Den 3. December. Angekommen:
Industrie, Lund, Cardiff.
Den 2. Decembr. Ausgegangen:
Albertine, Blödorn, Bridgewater.

Thorn, den 6. Decbr. (Wasserstand 1′ 3″.) Stromab:
Frd. Kempf u. Cons., (H. Warschauet), Wloclawek, Bromberg an Ordre, 4 Kähne, 49 Lst. Roggen.
A. Rottschalk, (D. M. Weizmann), Wyszogrod, Danzig an Ordre, 1 Kahn, 12 Lst. 4 Schfl. Leinsaat.
Joh. Redmann, (C. H. Sußman), Sakroczyn, do. do. 1 Kahn, 15 Lst. Roggen.

Fonds-Börse.

Berlin, 6. December.

Berlin-Anh. E.-A. — B. — G.	Staatsanl. 56 101 B. — G.
Berlin-Hamb. 106 B. 105 G.	do. 53 95¼ B. — G.
Berlin-Potsd.-Magd. — B. 133½ G.	Staatsschuldsch. 84⅜ B. 83⅞ G.
Berlin-Stett. 111¾ B. — G.	Staats-Pr.-Anl. 117¾ B. — G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B. 136½ G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 81¾ G.
do. Litt. B. 127¾ B. 126¾ G.	Pommersche do. 84½ B. 84 G.
Oesterr.-Frz.-Stb. — B. 169 G.	Posensche do. 99¾ B. 99¼ G.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. —	do. do. neue, — B. 90¼ G.
do. II. Em. — B. 83 G.	Westpr. do. — B. 82 G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 103⅜ G.	do. neue 90¾ B. — G.
do. 6 A. — B. 107⅞ G.	Pomm. Rentenbr. 92¾ B. 92¼ G.
Russ.-Engl. Anl. — B.	Posensche do. 92 B. 91½ G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 87¼ B. 86¼ G.	Preuss. do. 92½ B. — G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 93¾ B. 92¾ G.	Preuss. Bank-Anth. 144 B. 143 G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 21½ G.	Danziger Privatb. 87½ B. — G.
Pfdbr. n. i. S.-R. 87¾ B. 86¾ G.	Königsberger do. 87½ B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. 89 B. 88 G.	Posener do. 87 B. — G.
Freiw. Anl. 100¾ B. — G.	Disc.-Comm.-Anth. 107⅛ B. — G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 101 B. — G.	Preuss. Handelsges. 85 B. — G.

Königsberg, 6. December. Ducaten 95 G., Rubel neue 31⅙ B., do. alte —. ½ Imperial 162½ G. Polnisch kling. Courant 90 G. Silber-Rub. in Polnischen Banknoten — B., 29⅝ G. Ostpreußische Pfandbriefe — B., 81⅞ G., do. 300 Thlr. und darunter 83 G. Königsberger Stadt-Obligationen 4½ % —., do. 3½ % 77 G. Brau-Obligationen 68½ G. Aktien der Königsberger Privatbank 87 B., do. Preuß. Handelsgesellschaft — B., — G. Preußische Rentenbriefe 92 G., do. kleine 93¾ G. Kreis-Obligationen 5 % 94 B.

Wechsel-Course: London 3 M. 200¼. Amsterdam 71 T. 102¼. Hamburg 9 W. 45 1/12. Berlin 2 M. 99⅙, 3 M. 98¾.

Bei **S. Anhuth,** Langenmarkt 10, ist so eben eingegangen:

Vorlesungen über Shakespeare, seine Zeit und seine Werke, von F. Kreyßig. 2. Band.
2 Rt. Enthaltend: Die **Römerdramen:** Julius Caesar. Antonius und Cleopatra. Coriolan. Die **Trauerspiele:** Rückblick auf die Entwickelung des englischen Trauerspiels vor Shakespeare. König Cambyses. Die „Spanische Tragödie." Titus Andronikus. Romeo und Julia. Hamlet. Othello. König Lear. Macbeth. Timon von Athen. [2012]

Wichtiges Festgeschenk.

So eben traf ein die **dritte umgearbeitete Ausgabe** von

Luise, Königin von Preußen. Dem deutschen Volke gewidmet. 29 Bogen 16° in Leinwand gebd. mit Deckelpressung und Goldschnitt. 2 Rt.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur in
[2014] **Danzig, Stettin und Elbing.**

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle die in meinem Verlage erschienenen **Ansichten der**

Weichselbrücke bei Dirschau

und der

Nogatbrücke mit dem Schloß Marienburg.

Preis pro Blatt 1 Thlr.

A. W. Kafemann.

In unserem Verlage ist so eben erschienen und bei

S. Anhuth, Langenmarkt 10,

angekommen:

Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Cours-Buch.

Amtliche Ausgabe. No. 6. 1858.

Bearbeitet nach den Materialien des Königl. Post-Cours-Bureaus in Berlin.

1) Mit einer Uebersichts-Karte der Eisenbahnen und bedeutenderen Post- und Dampfschiffs-Verbindungen in Deutschland und den angrenzenden Ländern,
2) einer Telegraphenkarte von Europa (in Typendruck), und
3) einer Eisenbahn- und Telegraphen-Karte der Schweiz (in Typendruck).
4) Mit einer neuen Münzvergleichungs-Tabelle.

Sämmtliche Fahrpreise sind nach der neuen Währung vom 1. November geändert.

In Umschlag geh. Preis $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Berlin, den 29. November 1858.

Königliche Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) in Berlin,
[2013] Wilhelmsstraße 75.

Von Otto Wigand in Leipzig empfing

L. G. Homann's Kunst- und Buchhandlung

in Danzig, Jopengasse 19:

Madame Kaudel's Gardinen-Predigten.

Nach der neuesten vermehrten und verbesserten Original-Ausgabe.
[2010] Deutsch von **Stern.** Elegant eingebunden Preis 1 Rt.

Ganz billige A-B-C- und Bilderbücher

auf starkem Papier gedruckt von 1 und $1\frac{1}{2}$ Sgr. an, halten wir in großer Auswahl vorräthig.

LÉON SAUNIER,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur in
[1996] **Danzig, Stettin und Elbing.**

Um mein

großes Lager an Rohmaterialien, fertigen gangbaren landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen,

so wie auch an

Maschinentheilen rc.,

möglichst schnell zu räumen, beabsichtige ich dasselbe, als:

1) bestes englisches Roheisen, gemischte No. 1 und 3,
2) Schmiedeeisen, als: Quadrat-, Rund-, Flach-, Band- und Eckeisen,
3) diverse Bleche,
4) gutes gebrauchtes Schmiedeeisen, namentlich den Herren Schmiedemeistern zur Beachtung zu empfehlen,
5) landwirthschaftl. Maschinen u. Geräthe aller Art,
6) eine Partie gußeiserner Karrenräder, so wie auch Theile zu gangbaren landwirthschaftl. Maschinen,

zu herabgesetzten Preisen gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen.

Sämmtliche Gegenstände lagern auf meinem Fabrikhofe und stehen daselbst zur Ansicht bereit. Der Verkauf findet täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen, von 8—12 Uhr Vormittags, und von 1—4 Uhr Nachmittags statt, und wird Herr **Otto Hoepfner** hierselbst bereitwilligst nähere Auskunft ertheilen. [2004]

Gr. Wilczak bei Bromberg, im Dezember 1858.

Wwe. Schmidt, Pauline, geb. Ranft.

So eben erschien und traf ein bei

Wold. Devrient Nachfolger C. A. Schulz

in Danzig, Langgasse 35:

Landwirthschaftlicher Kalender für Frauen auf das Jahr 1859. 2 Thle. (1. Thl. eleg. geb.) Preis 28 Sgr.

Hülfs-Schreibkalender für Gärtner u. Gartenfreunde für 1859. Herausgegeben von Professor **Dr. Karl Koch,** Gen.-Secret. d. Vereins zur Beförd. d. Gartenbaues in den Königl. Preuß. Staaten. 2 Thle. (1. Thl. elegant gebunden) Preis 25 Sgr. [2009]

Oeldruckbilder aus dem Verlage von Storch & Kramer in Berlin.

Wir zeigen hierdurch an, daß die Buch- und Kunsthandlung von

Wold Devrient Nachfolger C. A. Schulz

in Danzig, Langgasse 35, ein **vollständiges** Lager unseres gesammten Verlages, der manches Empfehlenswerthe für die bevorstehende Festzeit bieten dürfte, **stets** vorräthig hält.

Berlin. **Storch & Kramer.** [2008]

Apfel-Pomade, das Wachsthum der **Haare und Bärte unausbleiblich** befördernd, v. 15 Sgr. bis 1 Thlr. zu hab., bei **Voigt & Co.,** Frauengasse 48. [2011]

Ungarische Pflaumen u. Arracan-Reis

5 Rt. pro Centner offerirt

[2002] **H. Engel,** Hundegasse 47.

Seidene Hut-Stoffe, ächte schwarze und halb Sammet-Federn, Blumen, **Chirtings, seid. Bänder, empfiehlt enorm** billig die Seidenband-Handlung **von**

Gebrüder Fiedler,

[1990] Wollwebergasse 5.

Besten Apfel-Wein und Apfel-Weinessig

erhielt und empfiehlt

C. W. H. Schubert,

[2005] Hundegasse 15.

Fumigateur pectoral,

(Cigarettes Espic).

Diese deliciösen Cigaretten sind vermöge ihrer wohlthätigen Eigenschaften allen sogenannten Brust-Cigarren und Cigaretten vorzuziehen. Sie sind so lieblich, so erquickend, daß man sie allen Asthma- und andern Brust- und Magenleidenden nicht genug empfehlen kann, sie sind die einzigen Cigaretten, welche ohne Bedenken von Damen geraucht werden dürfen. Preis einer Schachtel 20 Sgr. — Wiederverkäufer erhalten bestimmten Rabatt durch den alleinigen Debit für Deutschland von

Berlin, **Grunzig & Ludwig,**
33 Charlottenstraße. (ci-devant Roy)
[1769] Hof-Lieferanten.

Fein grünen **Java-Caffee** offerire billigst

[2003] **H. Engel,** Hundegasse 47.

Neu arrangirte

Weihnachts-Ausstellung

von Galanterie-Kurzwaaren, Nippes- und nützlichen Sachen, grösstentheils geeignet zu Weihnachts- und Geburtstags-Geschenken, Andenken und Festgaben aller Art, sowohl für Erwachsene als für Kinder.

Da der Raum in unserm früheren Weihnachts-Ausstellungs-Lokale zu dem in diesem Jahre bedeutend vergrößerten Lager nicht ausreicht, so haben wir die ganze Hange-Etage unseres Vorderhauses zu diesem Zweck eingerichtet, und mit dem heutigen Tage eröffnet. Die Waaren sind in 32 Preis-Abtheilungen, welche, in sich abgesondert, Gegenstände zu 1 bis 80 Sgr. und darüber pro Stück enthalten, aufgestellt. Wir laden zur gefälligen Ansicht und etwaigen Auswahl höflichst und ergebenst ein.

Unsere parterre gelegenen Lokale sind ebenfalls in oben benannten Waaren, so wie auch in Strickbaumwollen, Strickwollen, Leder-Galanteriewaaren, Nähtischartikeln aller Art und Spielwaaren jetzt außergewöhnlich reichhaltig assortirt.

Piltz & Czarnecki,

[1963] Langgasse 16.

Rosen-Macuba pro Ctr. 30 Rt.
Prince-Regent " 30 Rt.
in Bleiverpackung pro Pfd. 15 Sgr.

empfiehlt
[1993] **Emil Rovenhagen.**



Flügel-Fortepianos

empfiehlt bestens als vorräthig

Eugen A. Wiszniewski,

Brodbänkengasse 28.

[1859]



Pelz-Muffen und Pelz-Manschetten

à 15 und $22\frac{1}{2}$ Sgr.

empfiehlt die
Seiden-Band- und Weiß-Waaren-Handlung von

Gebrüder Fiedler,

[1992] Wollwebergasse 5.

Educational-Offices, 2 Duke Street, Adelphy, London W. C. — Messrs. E. Heine & Co.,

englische, französische und deutsche Universitäts- und Schulagenten,

empfehlen Familien und Schulen (kostenfrei) gediegene Lehrer und Gouvernanten, englische sowohl als französische und deutsche; sie versorgen wirklich tüchtige Erzieher mit guten Stellen und **können namentlich deutsche Gouvernanten, welche auch in der französischen Sprache, in Musik** oder andern wissenschaftlichen Fächern unterrichten können, in England sofort annehmbar placiren. Um unnöthigen Briefwechsel zu vermeiden, Messrs. **E. Heine & Co.** ersuchen alle Stellesuchenden, ihre Fähigkeiten, ihr Alter, Religion, Gehalt, Empfehlungen u. s. w. sofort mitzutheilen. — Messrs. **E. Heine & Co., Spezial-Agenten für vierhundert Knaben- und Mädchen-Schulen** in England, Deutschland und Frankreich, empfehlen sich allen Eltern, welche eine gute Schule suchen. Alle nöthige Auskunft und Prospecte werden franco zugeschickt. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen. [1434]

Spielwaaren-Magazin,

außerordentlich reichhaltig assortirt bei

Piltz & Czarnecki,

Langgasse 16, parterre.

Inhalt: Gegenstände von 1 Sgr. bis zu mehreren Thalern pro Stück. [1964]

Chemischer Dünger.

Alle Arten chemischen Dünger, als:
1) reines gedämpftes Knochenmehl,
2) getrocknetes Blut,
3) gedämpfte wollene Lumpen,
4) Guano und Knochenmehlcompost

sind stets in bester Qualität zu den billigsten Preisen zu haben bei **W. Risleben** in Berlin, Alexandrinenstraße 22. [1926]

Prospecte und Preiscourante werden stets auf Verlangen zugesandt.

Wildrufe all. Art, Has.-, Rebh.-, Reh. rc. Locken, zu haben Frauengasse 48. [2010]

Vier **Wirthschafts-Inspectoren** mit 150 bis 400 Rt. Gehalt, Tantième rc., sowie zwei **Rechnungsführer** und drei **Brennerei-Inspectoren,** auch einige Hof-Verwalter können zum 1. Januar resp. 1. April k. J. placirt werden. Meldungen an das beauftragte [1901]

landwirthschaftliche Central-Büreau in Berlin.

Ein gebildeter Secretair,

der Gewandtheit im schriftlichen Gedanken-Austauschen besitzt und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird für eine Residenzstadt nach dem Auslande gesucht. Fremde Sprachen sind nicht erforderlich. Gehalt wird vorläufig 800 Rt. bewilligt. Bewerber wollen sich an Herrn **W. Risleben** in Berlin wenden. [1930]

Ein junger rüstiger Mann, der fertig polnisch spricht, eine gute Hand schreibt und gute Atteste seiner Führung aufzuweisen hat, sucht jetzt oder zum Anfange des Sommers eine Stelle als Aufseher bei Speichern oder ein ähnliches Amt. Adressen werden durch die Exped. dieser Zeitung unter **V. 37** erbeten. [1853]

Der heutige Theaterzettel berichtet in einer Anmerkung: „daß

auf einem Abonnements-Billete

für den ersten und zweiten Rang zwei Kinder nicht Einlaß finden." — Vielleicht finden die Kinder dann auf **ein Billet** Einlaß, wenn auch nicht auf **einem.**

[2016] **Ein Potsdamer Sprachforscher.**

Zum **Februar** wird zu miethen gesucht eine Wohnung, bestehend aus 2—3 Zimmern nebst Küche rc. Gefällige Adressen unter **P. Q. 44** in der Expedition dieses Blattes. [2000]

Herr Director **Dibbern** wird ersucht, das Trauerspiel **„Der Kampf mit dem Dativ"** aufführen zu lassen.

[2015] Ein auf **einem** Billette Abonnirter.

Fast verwöhnt durch die Freundlichkeit, mit der der Unterzeichnete bis jetzt auf seinen kleinen Urlaubsreisen in preußischen Hauptstädten aufgenommen, würde derselbe sich eine Freude daraus machen, den resp. Bewohnern Danzigs und Umgegend einige Vorträge zu seinem neuconstruirten **Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskop** halten und denselben einen schönen Blick in die Größe der Allmacht gewähren zu dürfen.

[1983] **Ph. Langenbuch, Geometer.**

Prof. der Mathematik u. Naturwissensch. aus Hamburg.

Kunst-Angelegenheit.

Müßte es für unser Theater nicht ein sehr schönes lebendes Bild abgeben: Wie zwei Kinder „auf **einem** Billette" nicht Einlaß finden? (Siehe den heutigen Theaterzettel!) **B.**

Angekommene Fremde.

Den 7. Dezember:

Englisches Haus: Rittergutsbes. v. Zelewski a. Barlomin, Kaufl. Bieler a. Melno, Richter a. Breslau, Schlüter a. Glauchau.
Hôtel de Berlin: Kfm. Berninghaus a. Hagen, Landschaftsrath v. Jastkowsky a. Gr.-Jablau, Dr. med. Hartmann a. Oschersleben, Administrat Bretting a. Riesenburg, Kfm. Specht a. Berlin.
Hôtel de Thorn: Gutsbes. Pieper a. Lebnow, Brauns a. Strippau. Kaufl. Kannenberg a. Stuhm, Schulz a. Neustadt, Landrath Helbing a. Baumgart.
Schmelzer's Hôtel: Kaufl. Hammerstein und Lewin a. Berlin, Curtius a. Inowraclaw, Stangel a. Stettin, Fabrikbesitz. Gößler a. Stettin, Rittergutsbes. Gumprecht a. Behrendt.
Reichhold's Hôtel: Kfm. Pyhlemann a. Berlin, Tischlermeister Pickel a. Culm.
Hôtel d'Oliva: Gutsbesitzer Dann a. Altvilz, Krause a. Sulitz, Schörke a. Neuhof, Grauer a. Jellen.
Deutsches Haus: Kaufl. L. S. Eisenstädt a. Stuhm, Böcker a. Potschweicken, Gastwirth D. Eisenstädt a. Nicolaicken.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.